

Über die verbreitung einiger ortsnamen in Ostpreussen.

Von

Adalbert Bezenberger.

Im XIX. bande s. 650 ff. der Altpr. Monatsschrift habe ich nachgewiesen, dass die das altpreussische wort *kaimis* enthaltenden und die auf *-kehmen* endigenden litauischen ortsnamen Ostpreussens durch eine geographische linie scharf geschieden sind, welche mit der alten litauisch-preussischen grenze annähernd zusammenfällt.

Zur controlle dieser linie habe ich weiterhin die verbreitungssphären derjenigen ostpreussischen ortsnamen untersucht, welche die altpreussischen wörter *garbis* „berg“¹⁾ und *ape* „fluss“ und die ihnen begrifflich entsprechenden litauischen wörter *kálnas* und *ùpė* enthalten, und teile nun die resultate auch dieser untersuchung hier mit, da durch sie einiges von dem a. a. o. gesagten berichtet, anderes bestätigt wird.

A. Die das altpreussische wort *garbis* enthaltenden namen finden sich ausschliesslich innerhalb einer linie, die von *Pogarblauken* (östlich von Petruschkehmen, westlich der Szwentoje) über *Mangarben*²⁾ (östlich von Norkitten), *Gleisgarben* (westlich von Skallischkehmen; südwestlich liegt der Gleisgarbener see), *Sansgarben* (nordöstl. von Barten), *Lamgarben* (nordwestlich von Tolksdorf und Rössel), *Schwillgarben* (südöstl. von Braunsberg) nach *Cumgarben* (nordwestl. von Zinten) geht³⁾.

¹⁾ Die form *garbis* des Elbinger vocabulars ist falsch und dadurch entstanden, dass Holczwesscher dafür in seiner vorlage *gšbis* oder dergl. fand und diess unrichtig transscribierte. Vgl. hierzu Nesselmann in dieser zeitschrift V, 465 ff.

²⁾ Vermutlich aus **Mant-garben* entstanden.

³⁾ Die von dieser linie eingeschlossenen bez. ortsnamen sind: *Garbseiden*, *Galtgarben* (im Samland), *Gallgarben* (östlich von Schaaken, südlich von Conradsvitte), *Garbeniaken* (kreis Wehlau, südl. von Labiau), *Szmérgarbs* (Nesselmann Lit. wörterbuch s. 528) = Schmerberg (an der Deime; südwestlich von Laukischken), *Angarben*